



JAHRESBERICHT 2011

OFFENE TÜR

WERKSTATTSTRASSE

Kinder – und Jugendzentrum in Nippes

Eine Einrichtung der evangelischen Kirchengemeinde Köln Nippes



Inhalt:

1.	Vorwort	3
2.	Die OT im Überblick	4
3.	Öffnungszeiten	6
4.	Programm und Besucherstruktur.....	8
5.	Sozialraum u. Einzugsgebiet	9
6.	Räumliche Voraussetzungen	11
7.	Vernetzung im Sozialraum, fachliche Vernetzung...	13
8.	Ziele	15
9.	Profil	16
10.	Zielgruppen.....	17
11.	Programm und Angebote.....	18
12.	Zusätzliche Ressourcen - Projekte, Förderungen und Drittmittelaquise	18
13.	Exemplarische Darstellung eines pädagogischen Verlaufes: Beratung in der offenen Arbeit.....	21
14.	Besucherstatistik	23
15.	Anhang..... (Programme, Flyer, Pressespiegel)	25 ff

Vorwort

Das Jahr 2011 stand für die OT Werkstattstraße im Zeichen der Erneuerung. Während sich das Umfeld in Nippes rasant verändert, gab auch das Jugendzentrum sich ein neues Gesicht. Die neue Fassade steht für einen Erneuerungsprozess der Räume, Struktur und pädagogisches Konzept umfasst. Parallel zu den umfangreichen Renovierungsarbeiten wurde auch die Konzeption auf den Prüfstand gebracht. Optisch ansprechender, inhaltlich neuen Nutzergruppen und Nutzungsbedürfnissen geöffnet geht die OT Werkstattstraße in das Jahr 2012.

An dieser Stelle soll allen Sponsoren, Kooperationspartnern und Unterstützern unserer Arbeit Dank gesagt werden. Zunächst der evangelischen Kirchengemeinde Köln – Nippes, die den Kraftakt der Fassadensanierung mit vielen unvermuteten Folgekosten nicht scheute.

Großzügig gesponsert wird seit mehreren Jahren die OT und Ihre Arbeit in der Fahrradwerkstatt vom Nippeser Radlager.

Nicht verschwiegen sei, dass die Kernförderung durch die Kommune seit Jahren stagniert und rückläufig ist, während die Kosten weiter wachsen. Die Solidarität der Jugendzentren, das enorme Engagement der evangelischen Kirchengemeinde Köln-Nippes sowie die materielle und ideelle Unterstützung durch die Bezirksvertretung Nippes wirken da sehr wohltuend.

Der Jahresbericht für das Jahr 2010 enthielt einen Schnelldurchlauf durchs Jahr. 2011 sei stattdessen auf die Homepage der OT verwiesen. www.ot-nippes.de Hier gibt es einen bebilderten Schnelldurchlauf durchs Jahr und weitere Bilder von schönen Aktionen.

Gern bestätigen wir auch Freundschaftsanfragen auf facebook.

Noch ein Hinweis für eilige Leser: Veränderungen zum Vorjahr finden sich in diesem Bericht hauptsächlich unter den Punkten 5. Sozialraum und Einzugsgebiet, 6. Räumliche Voraussetzungen, 12. Zusätzliche Ressourcen und Projekte und 13. Exemplarische Schilderung eines pädagogischen Verlaufs, in den anderen Abschnitten finden sich meist nur geringfügige Überarbeitungen.

Stephan Osinski

Februar 12

1. Die OT im Überblick:

OT Werkstattstraße, Kinder- und Jugendzentrum in Nippes

Träger: ev. Kirchengemeinde Köln Nippes
Siebachstr. 85
50733 Köln
Tel. 973 10 30
Ansprechpartner der Gemeinde 2011:
Thomas Diederichs, Tel. 733700
info@kulturkirche-koeln.de

Anschrift: OT Werkstattstraße
Werkstattstr. 7
50733 Köln
Fon: 733 699
Fax: 399 78 99
e-mail: ot@ot-nippes.de
www.ot-nippes.de
facebook: OT Werkstattstraße

Personal: 2 Vollzeitstellen für Sozialarbeiter/-pädagogen, besetzt durch
Stephan Osinski, Dipl. Soz Arb., 29 Wochenstunden, in der zweiten
Jahreshälfte 100 Stunden für Fahrradwerkstattprojekt in Kooperation
mit der Schule Reutlinger
Pervin Ercek, Dipl. Sozpäd., 29 Wochenstunden
Johannes Rix, Dipl. Sozpäd., 26 Wochenstunden, davon 6 bezahlt aus
Mitteln der Übermittagbetreuung.

39 Wochenstunden freiwilliges soziales Jahr besetzt durch Conrad
Nopens, Jennifer Pellmann und Ellen Leinbach

Raumpflege: Mathias Scholz

Integrationsmaßnahmen im hauswirtschaftlichen und haustechnischen
Bereich: Michael Kress, Vitorio Lamorte, Britta Völsngen, Andreas
Röhling, Remzi Kocakaya, Anatoli Buck

Freie MitarbeiterInnen:

Breakdance Workshops, z. T. im Rahmen des Hip-Hop Netzwerkes für
Toleranz und Integration in Nippes, Michael Nguyen, MC-Workshop im

Rahmen des Hip-Hop Netzwerkes 2011/2012 Johannes Flores da Costa (JJ Dee)

Ümi, Ferienprogramme und Mitarbeiterschaft im offenen Bereich:
Ricarda Schmidt, Rui-Filippe de Andrade Lobo, Marcel Feltes, Inga Kaczmarek, Kyra Kornberger, Nils Lenzen, Kai Schünemann, Julia-Cathrin Vetter, Kurzfreizeit Bad Münstereifel: Diana Bach

Ehrenamtliche:

Rui-Filipe de Andrade Lobo Musikunterricht

Kevin Zingsheim springt immer wieder ein, wenn wir einen DJ brauchen, organisiert Fußballtreffs in der Sporthalle und hat ein offenes Ohr für alle Stimmungen in der Besucherschaft..

Immer an der Tür wenn in der OT eine größere Veranstaltung ist: Sonja Ristoska

PC-Pflege und Reparatur: Levent Halil Oglou

Organisationsteam der HipHop-Veranstaltungen: Frieda, Michael, Chris, die Tänzer der Nin10do-Crew

An der Theke: Anita, Mirena, Antonella, Ruza, Christian, Kai, Gülcan.

Von großer Bedeutung für die OT ist das ehrenamtliche Engagement der Presbyter der evangelischen Kirchengemeinde in Köln Nippes: Eva Bukow, Renate Rey, Margarete von Nottbeck, Gerd Scholz und Stefan Teutsch. Als Mitglieder des OT-Ausschusses, dem auch Pfarrer Thomas Diederichs und Jugendreferent Arno Kühne angehören, nehmen sie Vorstandsaufgaben wahr, transportieren Anträge und Inhalte zum Träger und begleiten die tägliche Arbeit kritisch und konstruktiv. Gerd Scholz ist zusätzlich in Bau- und Finanzausschuss vertreten und hat stets ein offenes Ohr, wenn bauliche Maßnahmen und Reparaturen notwendig sind. Für reine Vorstandsaufgaben wurden überschlüssig bei fünf Sitzungen im Jahr von den ehrenamtlichen Presbytern mehr als 150 Stunden eingesetzt.

Fortbildung, Fachberatung und Supervision:

Pervin Ercek: Konfrontative Gewaltprävention für Mädchen, Fachtag

Johannes Rix: Gewaltfreie Kommunikation, Bildungsurlaub beim Netzwerk neues Lernen

Stephan Osinski Ausbildung zum systemischen Berater, Netzwerk neues Lernen 2011/2012

Fachberaterisch wurde Angela Wüsthof, Referentin für offene Jugendarbeit beim Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche im Rheinland tätig. Mit vier ganztägigen Beratungen im Laufe des Jahres wurde die Konzeption überarbeitet.

Alle Hauptamtler nahmen an der Gruppensupervision der pädagogischen Hauptamtler im Kirchenkreis Köln – Mitte teil. (5 Termine a 2 Std.)

Nebentätigkeiten der Hauptamtler:

Herr Osinski führt in Kooperation mit der Hauptschule Reutlinger Str. ein Fahrradwerkprojekt durch, für das die Schüler in die Einrichtung kommen. Johannes Rix leitet die ÜMI und wird dafür auch aus ÜMI-Mitteln bezahlt,

Praktikanten:

Andi Röhling, Vorpraktikum z. Studium
 Margaux Krohm, Schülersozialpraktikum
 Steffen Wieck, BFS

Sozialstunden:

Vermittelt von der Brücke Köln e.V. oder auch direkt von der Staatsanwaltschaft aus wurden Sozialstunden von Jugendlichen und auch Erwachsenen abgeleistet. Zum Teil konnten sie auf Grund ihrer besonderen Fähigkeiten zu sehr qualifizierten Tätigkeiten herangezogen werden. Vielen gefiel die Mitarbeit so gut, dass sie uns hernach auch ehrenamtlich unterstützten.

3. Öffnungszeiten:

Offener Treff für Kinder und Jugendliche:

OT- Angebotszeiten außerhalb der Ferien:

Montag – Freitag	offenes Hausaufgaben Angebot tgl.	14.30 – 16:00	7,5
Dienstag und Donnerstag	offener Bereich	16.00 - 20.45	9,5
Mittwoch, Freitag	Fahrradwerkstatt, offener Bereich	15:00 – 20:45	11,5

		Wochenstunden:	28,5

Ferienprogramme

Angebotszeiten während 8 Wochen im Jahr:

Mo	11:00 -18:00 Uhr	7
Di - Fr	11:00 – 21:00 Uhr	40

	Wochenstunden	47

Wochenendöffnungszeiten:

In der Regel ist die OT an einem Samstag im Monat außerhalb der Ferien von 14.00 – 20.45 geöffnet.

Zusatzangebote in der Regel am Wochenende:

Abschlussveranstaltung des Nippeser Hip Hop Netzwerkes für Toleranz und Integration am 5.2.11

Radtour am Kallbach in der Eifel, Sonntag, 3.4.11

Tagestour mit Schülern im Siegtal am 10.10.11

Fest der Kinder- und Jugendeinrichtungen an der Halfpipe in Nippes am 18.6.11 (Absage wegen Sturmwarnung)

Beteiligung am Gemeindefest der ev. Kirchengemeinde Köln Nippes 10.7.11

Straßenfest auf der Dormagener Straße vor der OT am 2.7.11

Cologne Circle&Youth-Break Event am 12. 11. 2011

Weitere regelmäßige Angebote:

ÜMB Montag- Freitag	13:00 – 16:00	15
Offenes Hausaufgabenangebot mit den ÜMB-MitarbeiterInnen		
Montag-Freitag	14:30-16:00	

Kommentar zu den Öffnungszeiten:

Nach dem Wegfall von Projektgeldern reduzierten sich die Öffnungszeiten. Auch die Toiletten- und Fassadensanierung sowie mehrere Konzepttage reduzierten im Jahr 2011 die Anzahl der Stunden, zu denen das Haus seinen Besuchern mit offenem Treff und Angeboten zur Verfügung stand.

Sonstige Nutzung der Räume:

Intensiv wird der Musikprobenraum von Rui Lobo und seiner professionellen Band genutzt, die ihre Musikinstrumente OT Besuchern für Unterricht zur Verfügung stellt. Samstags und sonntags trainieren verschiedene B´Boy Crews in der OT, auch unter der Woche sind sie dienstags bis freitags über die Öffnungszeiten hinaus bis 22.00 Uhr im Saal der OT aktiv. Am Montagabend hat eine Gruppe von Tänzern

deren Tanz- und Musikstil mit Breakdance nicht kompatibel ist, die Disco für sich. Neu ist, dass die OT nun auch weiteren Gruppen zugänglich gemacht wird, wann immer das möglich ist, ohne Vermietungen und laufenden Betrieb zu beeinträchtigen. Eine Gruppe langjähriger Besucher, größtenteils nun in der Ausbildung trat an uns mit dem Wunsch heran, sich abends noch treffen zu können, da sie alle noch im Elternhaus wohnen. Sie bekommen nun ebenso einen Schlüssel wie volljährige Rapper, denen die Zeit für Ihre Projekte nicht ausreicht, weil sie ebenfalls inzwischen berufstätig sind. Vermietungen für Familienfeiern und (Kinder-)geburtstage samstags und sonntags tragen zur guten Vernetzung im Sozialraum bei. Mehrere Eigentümergemeinschaften aus den ehemaligen Bundesbahnhäusern in der Nachbarschaft tagen gern bei uns, ein Kontakt der beiden Seiten nutzt. Seit der Fassadensanierung und ihrer [künstlerischen Gestaltung](#) durch Ripoh ist die Homepage der OT in den Trefferlisten von Google offensichtlich stark nach oben gestiegen. Zum Jahreswechsel begann das Vermietungs „-geschäft“ erheblich zu brummen und wurde dementsprechend reorganisiert.

Schließzeiten:

Insgesamt 6 Wochen. Die OT war in den Sommerferien 2011 für 3 Wochen, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Zu einer vollständigen Schließung kam es an zwei Brückentagen und an vier Team- und Reflexionstagen sowie in Einzelfällen wegen Krankheit. Außerplanmäßig wurden Fahrradwerkstatt und offener Bereich von den Baumaßnahmen beeinträchtigt.

4. Programm und Besucherstruktur:

Angebote wurden in der Regel von der Altersgruppe der 12 – 15 Jährigen gut angenommen. Immer mehr Kinder werden immer länger in der Schule betreut oder haben nachmittags Unterricht. Auch der Leistungsdruck nimmt spürbar zu. Eine Konsequenz aus letzterem ist, dass der Prozentsatz derer, die unter der Woche vor 20.00 Uhr die OT verlassen, größer wird. Andererseits, Stichwort Keenies, tritt der Übergang zu jugendlichen Verhaltensmustern immer früher ein. Zum Interesse am anderen Geschlecht und dem Bedürfnis nach intensivem Austausch in der Clique (Abgammeln&Chillen), dafür im Gegenzug eine wachsende Abneigung gegen inhaltliche pädagogische Angebote. Weil ihnen die Freiheiten, die jungen Erwachsenen zugestanden werden - lange draußen bleiben, Discobesuche, Genussmittelkonsum - noch nicht zugestanden werden, wird das Jugendzentrum für sie zu einem

außerordentlich wichtigen Ort. Das Zeitfenster dazu ist unter der Woche allerdings kleiner geworden. Zunehmende Wochenendöffnungszeiten tragen dem Rechnung.

Angebote für Kinder: Die Fahrradwerkstatt zog Jungs im Alter ab 10 Jahren an. Es ist von Vorteil, dass das Angebot „auf der Straße“ stattfindet. Kochen, Werken und Basteln für Kinder werden seltener, da die Besucherstruktur sich verändert.

Für Jugendliche: Bandprobe, MC-Workshop, B-Boy Training, Partys vorbereiten, Turniere, Fahrradwerkstatt, Kochgruppe, Werken, Musik im Keller (Beatsbauen, Lieder aufnehmen), Aufnahmen im Studio, Bewerbungshilfe und Berufsberatung als Einzelarbeit oder in der Kleingruppe nach Bedarf.

Ferienprogramme: Als Reaktion auf die zunehmende Belastung der Schüler in der Schulzeiten bieten wir in den Ferien erweiterte Öffnungszeiten an. Hier liegt dann ein Schwerpunkt mit bis zu 47 Stunden wöchentlicher Öffnungszeit.

Den Eltern unserer Kinder machten wir in den Ferien ein verbindliches Betreuungsangebot täglich ab 11:00 Uhr. Da weniger Kinder kamen, kam dies eher den StammbesucherInnen zugute.

2011 gab es zwei **Kurzfreizeiten**. In den Osterferien fuhr eine Gruppe von 25 Jugendlichen mit drei BetreuerInnen für drei Tage und zwei Nächte in die Jugendherberge nach Bad Münstereifel. Eine lange Radtour führte in den Sommerferien den Rhein entlang nach Bad Honnef und nach einer Übernachtung über Siegburg zurück. Sowohl in den Herbst als auch in den Winterferien wurden Videoprojekte als Gruppenarbeit durchgeführt.

Alle veröffentlichten Programme und Angebote sind im Anhang dokumentiert.

5. Sozialraum u. Einzugsgebiet: Charakterisierung des Wohnumfelds

Während sich das Sechzig-Viertel zwischen Innere Kanalstraße, Nohlstraße, Merheimer St. und Werkstattstraße wie seit 25 Jahren relativ langsam verändert sind für Nippes von der Amsterdamer Str bis zum Gürtel und der Eisenbahnlinie durchaus markante Veränderungen zu verzeichnen.

Das alte Sechzigviertel war schon immer gut durchmischt und bot Raum für Subkulturen türkischer, griechischer, italienischer, portugiesischer und nordafrikanischer Provinienz. Kinder und

Jugendliche auf der Suche nach Angeboten füllen die OT. Zusätzlich ist Nippes aber auch der „jüngste Stadtteil Deutschlands“ geworden: Durch kräftigen Zuzug in mehreren großen Neubaugebieten wie dem Stellwerk Sechzig, (Gelände des ehemaligen Bundesbahnausbesserungswerks mit der autofreien Siedlung aber auch einem Anteil vermieteter Mehrfamilienhäuser und sozialem Wohnungsbau), dem Parkveedel, rund um Geldernstraße/Parkgürtel, sowie durch Generationswechsel in angrenzenden Gebieten wie z. B. Mauenheim sowie in naher Zukunft auf dem Gelände der ehemaligen Clouthwerke. Hier überall ist ein für junge, mittelständische Familien sehr attraktives Wohnumfeld entstanden, in dem deutlich mehr Kinder gemeldet sind, als noch vor drei Jahren prognostiziert. Der Charakter von Nippes wandelt sich somit rapide und es stellt sich die Frage, ob Verdrängungsprozesse virulent werden, die benachteiligte Gruppierungen eher in andere Stadtteile abdrängen. Die zugezogenen Familien fragen intensiv Betreuungsangebote und Bildungsangebote für Kinder nach. Es gibt Hinweise darauf, dass die Offenen Ganztagschulen qua Konzept hier nicht in jedem Fall inklusiv wirken. Im Bemühen, möglichst bald zum gebundenen Ganztag übergehen zu können wurde die Anmeldung zum offenen Ganztag an einer Schule quasi obligatorisch. Dies führt zu einer Ausdifferenzierung in der Schülerschaft: Wer mangels Einkommen oder Berufstätigkeit für sich keinen Bedarf an Betreuung sieht oder die Kosten scheut wird sein Kind eher nicht im Ganztag anmelden wollen. Dies soll in einer benachbarten Grundschule die Migrantenquote in einzelnen Klassen unter die 10% gedrückt haben, was mitnichten die Wohnbevölkerung des Stadtteils abbildet.

In den Randbezirken von Nippes (Niehler Gürtel, Neue Kempener Str., Liebigstr., Geldernstr., Xantener Str.) gibt es weiterhin Quartiere mit besonderem Jugendhilfebedarf, in denen konzentriert eingewanderte Familien und Sozialhilfeempfänger wohnen. Viele Besucher der OT kommen dort her. Auch im Jahr 2011 besuchen viele Jugendliche die OT, die keine Regelschule oder eine der beiden Hauptschulen im Einzugsgebiet besuchen. In der konzeptionellen Arbeit des Jahres 2011 wurde die Veränderung des Stadtteils reflektiert. Die OT Werkstattstraße will weiterhin benachteiligten Jugendlichen und Kindern offen stehen und sie aber auch durch Begegnungsmöglichkeiten und Angebote fördern, die sehr heterogenen Gruppen offen stehen. Die neuen Nachbarn werden auf die Angebote aufmerksam, neue werden entwickelt, neue Kontakte zu engagierten und interessierten Menschen im Sozialraum geknüpft und für die Entwicklung von Angeboten

genutzt. Noch ist das Gros der Kinder im Grundschulalter, aber auch Jugendliche tragen neue Interessen schon jetzt an die OT heran. (Skater).

6. Räumliche Voraussetzungen:

Aus der Not, wegen der Baumaßnahme mit Lärm, Staub und eingerüsteter Fassade nur eingeschränkt zugänglich zu sein wurde eine Tugend gemacht und die Kapazitäten, die die etwas rückläufigen Besucherzahlen (s. dort) frei setzten, für Aufräumen und Reorganisieren genutzt. Die Sanierung der Toiletten und eine energetische Sanierung geschah mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket und erheblichen Eigenmitteln der evangelischen Kirche. Eine künstlerisch gestaltete Fassade bekamen wir fast kostenlos im Rahmen des City-Leaks Streetart Festivals. Zwei handwerklich versierte Mitarbeiter für die keine Lohnkosten anfielen besorgten die Renovierung des Treppenhauses und einzelner Räume, schafften eine längst überfällige Überarbeitung der Elektrik in der Disco, halfen bei Reorganisation von Fahrradwerkstatt und Hausmeisterwerkstatt. Für das Abschleifen der Holzfußböden in der 1. Etage griff die Kirchengemeinde Anfang 2012 noch einmal in die Tasche: Die OT Werkstattstraße hat in der Zeit zwischen Juni 2011 und Januar 2012 ein kräftiges Facelifting erfahren. Prekär bleibt der Zustand der Küche, die wir allerdings ohne einen Investitionskostenzuschuss nicht werden sanieren können. Am Jahresende konnten mit Mitteln aus dem Sonderprogramm des Landesjugendplans noch einige neue Einrichtungsgegenstände angeschafft werden. (Möbel für das Cafe, 2 professionelle Kicker, Musikinstrumente, PC´s). In der Bilanz hat die OT im vergangenen Jahr stark an Attraktivität zugelegt.

Im Übrigen unverändert das Raumangebot, das die Jugendlichen nach ihren Bedürfnissen nutzen können. Es verteilt sich auf vier Etagen und ca 600 qm. Vom Musikproberaum - dessen Instrumente wie Keyboard, Gitarre Bass, Schlagzeug und Verstärkertechnik sowohl von festen Gruppen als auch für die offene Arbeit genutzt wird - und Holzwerkstatt im Keller, dem Café mit dem Internetcafe im Erdgeschoß, einer großen Küche und zwei Gruppenräumen in der ersten Etage bis zu zwei weiteren Gruppenräumen und einer großflächigen Disco in der zweiten Etage bietet die OT Räume, von unterschiedlicher Einrichtung und Größe, die es verschiedenen Cliques und Szenen ermöglichen, sich gleichzeitig unter dem selben Dach zu verwirklichen. Ein gigantischer Dachboden von über 200 m² ermöglicht es, die übrigen Räume optimal zu nutzen und Sportgeräte, Vorräte sowie Sachspenden

unterschiedlichster Art einzulagern, die dem OT Betrieb irgendwann zugute kommen können.

Die Standarts Kicker, Billard und Tischtennis sind in der Öffnungszeit auf zwei Etagen stets frei zugänglich. Durch die Einbindung von Ehrenamtlichen steht die Disco der Tänzerszene praktisch an sieben Tagen in der Woche zur Verfügung.

Die Fahrradwerkstatt liegt im gleichen Gebäudekomplex und ist von der Straße aus zugänglich. Dadurch zieht sie unabhängig von den übrigen Angeboten im Sommer stets zusätzliche Besucher an. Besonders im Winter wünschen wir uns hier manchmal ein Dach über dem Kopf und einige Quadratmeter mehr. Andererseits wird auch aus dieser Not eine Tugend. Die Fahrräder werden auf einer Garageneinfahrt repariert, der Zugang zum Angebot gestaltet sich dadurch niederschwellig.

7. Vernetzung im Sozialraum, fachliche Vernetzung

Wie gut der Draht zur Nachbarschaft ist, lesen wir ab an Gesprächen und Besuchen unserer Nachbarn, die gern auf einen Schwatz stehen bleiben oder für eine Tasse Kaffee hereinkommen und dem Spendenaufkommen in Form von Möbeln, Fahrrädern und anderen Sachspenden, die wir aus der Nachbarschaft und ganz Nippes bekommen. Probleme machten im Jahr 2011 durchaus wieder die große Zahl Jugendlicher, die sich fast rund um die Uhr auf dem Außengelände aufhalten und von denen sich manche Nachbarn gestört fühlten.

Die Familienberatungsstelle des ev. Stadtkirchenverbandes benennt die OT Werkstattstraße als die *Fachkraft in Verfahren nach §8a SGB III*. Auch im Jahr 2011 habe wir uns hier gelegentlich Rat und Unterstützung geholt.

Herr Rossenbach ist der neue Bezirksbeamte und hält Kontakt zum Team.

Im abgelaufenen Jahr war die OT in den folgenden Arbeitskreisen vertreten:

- Regionaler Arbeitskreis der offenen JE im Bezirk V,
- Stadtbezirkskonferenz für den Bezirk V,
- Pädagogische Fachkonferenz der Hauptamtler im Kirchenkreis Köln Mitte,
- Das Jugendreferat des Kirchenkreises moderiert Teamreflexionen, vermittelt Informationen aus der Jugendarbeit der Kirche und besorgt die Geschäftsführung der pädagogischen Fachkonferenz,
- Angela Wüsthof ist Referentin für offene Jugendarbeit beim Amt für Jugendarbeit der ev. Kirche im Rheinland und begleitete unsere Konzeptarbeit.
- Evangelisches Jugendpfarramt: Organisiert die Bündelung der Interessen der evangelischen offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen,
- Leiterkonferenz der Arbeitsgemeinschaft der Offenen ,Türen Köln, AGOT, ist ein Forum des fachlichen Austausches und der Diskussion aktueller Probleme,
- Mitarbeit im Kooperationsprojekt Netzwerk für Toleranz und Integration unter der Federführung der Bezirksjugendpflegerin. Im Netzwerkprojekt arbeiteten mehrere Schulen und praktisch alle nippeser Jugendeinrichtungen für den Zeitraum eines knappen halben Jahres in einem HipHop - Projekt zusammen (www.hiphop-projekt.de),

- Für den Kontakt zur Nachbarschaft sind die gute Verwurzelung der evangelischen Kirchengemeinde im Sechzigviertel und engagierte Gemeindemitglieder sehr hilfreich.

8. Ziele:

Die allgemeinen Ziele unserer Arbeit, die sich in jedem Angebot anders konkretisieren:

Wir wollen

- Toleranz und Respekt voreinander einüben,
- Alltagsfertigkeiten einüben,
- ein Ort der nicht formalen Bildung sein,
- ein Ort sein, der Verbindlichkeit, Struktur und Sicherheit bietet,
- ein Ort sein, an dem Erwachsene als Vorbilder und Ansprechpartner zur Verfügung stehen,
- soziales und emotionales Lernen in der Gruppe,
- mit Handlungsorientiertem Lernen Erfolgserlebnisse vermitteln, die u. U. in der Schule oder auf der Straße ausbleiben,
- Treffpunkt sein für Benachteiligte ohne Privilegiere auszuschließen.

(Wir sehen in unserer Besucherschaft Schüler von allen Schultypen.)

- Treffpunkt sein, in dem Jugendliche unterschiedlicher Kultureller Herkunft und Schichtzugehörigkeit sich gegenseitig kennen lernen, (Wir beobachten über welche Aktivitäten und Angebote neue Kontakte und Freundschaften entstehen.)
- Treffpunkt sein, in dem wenig reglementiert ist, und deshalb vieles ausgehandelt werden muss. (So lernen Jugendliche, sich unter ihresgleichen zu behaupten und Konflikte gewaltfrei auszutragen. Regeln werden auf ihre Notwendigkeit hin immer wieder kritisch hinterfragt.)
- den Gedanken von Multikulturalität fördern, Ethnisierung und Nationalismus entgegenwirken
- benachteiligten Jugendlichen Zugang verschaffen zu Internet, neuen Medien, Musik,
- einen Raum zur Verfügung stellen, der frei ist von (auch verbaler) Aggression, Suchtgefährdungen
- einen Raum bieten, in dem Jugendliche Gemeinschaft und Bestätigung erfahren,
- einen Raum, der zu Partizipation und Gestaltung einlädt,
- offen sein für eine Altersgruppe von 8 bis 19 Jahren bei einem Schwerpunkt auf der Altersgruppe der 13 bis 17jährigen,
- ein Ort sein, an dem Jungen und Mädchen sich gleichermaßen wohl fühlen.

Operationalisierbare Ziele werden jeweils im Zusammenhang mit einzelnen Projekten und Angeboten formuliert. In vorangegangenen

Berichten wurde dies jeweils im sogenannten pädagogischen Schwerpunktthema des Berichts ausgearbeitet.

9. Profil:

Die OT Werkstattstraße hält an ihrem bewährten Profil fest, wird sich aber, so zeichnet es sich nach den konzeptionellen Überlegungen des Jahres 2011 ab, neuen Besucher – und Nutzergruppen aus Nippes öffnen.

Ihr spezielles Profil soll erhalten bleiben. Die OT Werkstattstraße erlangt ihr eigenes Profil durch die Kombination ihres jugendkulturellen Schwerpunktthemas mit den Angeboten einer lokalen Jugendeinrichtung. Als lokale Jugendeinrichtung wollen wir einen Raum für benachteiligte Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 19 Jahren möglichst aller in Nippes vorhandenen Nationalitäten schaffen. Durch die zusätzliche Förderung der jugendkulturellen HipHop Szene wird es möglich, Tendenzen von Desintegration und Ethnisierung entgegenzuwirken. Die Ideologie des HipHop fördert den Gedanken der Multikulturalität, der gewaltfreien Auseinandersetzung, bietet die Möglichkeit zu Kreativität, Gemeinschaft und Selbstdarstellung in einem ausschließlich von Gleichaltrigen bestimmten Rahmen. Jugendliche unterschiedlicher Nationalität und Schichtzugehörigkeit können so unter einem Dach zusammenwirken und ein friedliches Auskommen miteinander erfahren.

Die Angebote im offenen Bereich und Gruppenangebote erleichtern den jüngeren BesucherInnen das Hineinwachsen in die Einrichtung.

Die Jugendeinrichtung soll ein Raum sein, der frei von Gewalt, verbaler Aggression und Suchtgefährdungen ist, Partizipation und interkulturellen Austausch ermöglichen. Dieser Austausch findet am ehesten da statt, wo jugendkulturell Aktive, beseelt von gewalt- und drogenfreien, antinationalistischen Ideen des HipHop in großer Freiheit ihre Interessen verwirklichen können.

Je attraktiver die Einrichtung ist, desto weniger diskriminiert sie als Randgruppenangebot ihre Besucher. Attraktivität erhält sie durch interessante Jugendliche, interessante MitarbeiterInnen, eine intakte und moderne technische Ausstattung und Angebote, die sich konsequent an den Interessen der BesucherInnen ausrichten. (Flops fliegen raus.)

Das Angebot der OT – Werkstattstraße verbindet somit Gruppenangebote und Betätigungsmöglichkeiten einer lokalen Jugendeinrichtung (Fahrradwerkstatt, Kochen, Holzwerken und Kreativarbeiten), mit denen eines Jugendkulturzentrums in dem sich „HipHop“ begeisterte Jugendliche und Heranwachsende in allen vier Elementen zu einem gemeinsamen Projekt zusammengefunden

haben. Das Haus beherbergt somit einen Querschnitt der Jugend des gesamten Stadtbezirks Nippes.

Tendenziell verstärkt sich allerdings der Bezug zur Schule, die Hausaufgabenhilfe und die Unterstützung Einzelner beim Übergang von der Schule in den Beruf wird wichtiger. In den Ferienprogrammen legen wir Wert darauf, mit vielen Ausflügen Bildungsinhalte zu transportieren, Mobilität und Orientierung der Kinder in ihrer Stadt zu fördern. Stadtralleys, abendliche Reflexionsrunden nach den Ausflügen im Ferienprogramm und Suchaufgaben mit dem Stadtplan sind hierbei die Methoden der Wahl.

10. Zielgruppen

In der Besucherschaft sind eine Anzahl unterschiedlicher Zielgruppen erkennbar.

Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren aus der Nachbarschaft der Einrichtung, die sich für die offenen Angebote interessieren, Deutsche, kurdische, türkische, portugiesische, italienische, bosnische, bulgarische Kinder aus dem Sechzigviertel besuchen den offenen Bereich. Sie nehmen Gruppenangebote und Anregungen zur Beschäftigung im offenen Bereich wahr.

Jugendliche aus dem Sechzigviertel und den sozial stärker belasteten Randbezirken von Nippes wie Geldernstraße, Neue Kempener Straße, Xantener Straße, Niehler Gürtel und Sechzigviertel, z. T. auch aus Chorweiler, nutzen die OT als Treff. Clique und Freunde stehen für Sie ganz oben. Aber auch die Mitarbeiter als Ansprechpartner und gelegentliche Berater, das Internetcafe, Musikprobenraum, Jazztanzen üben, die Events und vorübergehende Themengruppen machen für sie den Gebrauchswert der OT aus.

In der Jugendkultur aktive Jugendliche aus Köln und Umgebung, die sich als Tänzer (B`Boys) und Rapper (MC´s) den unterschiedlichen Sparten des HipHop verbunden fühlen, bilden eine eigene Zielgruppe mit einem hohen Potential zur Selbstorganisation. Für sie ist die OT ein jugendkultureller Szenetreff. Mit den erfahrenen Tänzern üben, andere Tänzer treffen, Rapsongs am Computer aufnehmen, Jams vorbereiten, Leadertreffen...sind die weitgehend selbst organisierten Aktivitäten.

Bei den Zielgruppen zeigt sich eine Grenze dessen, was mit zwei Hauptamtlichen Kräften für uns erreichbar erscheint. In der Altersgruppe über 18 Jahren finden sich wieder vermehrt junge Männer

aus dem nahen Umfeld der Einrichtung, ehemalige Stammbesucher, die hier nocheinmal Beratungsangebote wahrnehmen oder einfach kommen, um Erinnerungen auszutauschen. Der Schwerpunkt in dieser Altersgruppe liegt bei den jugendkulturell engagierten Menschen mit einem hohen Potential zur Selbstorganisation.

11. Programm und Angebote:

Break-de-Cologne hat 2010 leider zum vorerst letzten Mal stattgefunden. Es gab vereinzelt das Interesse, diese „label“ zu übernehmen für eine ähnliche Veranstaltung nutzbar zu machen. Wir hoffen noch.

Cologne Circle und YBE (mit vier fest eingeplanten Terminen eine feste Größe in unserm Programm) waren die Zugpferde der Breakdance veranstaltungen geworden. Michael Nguyen, längerjähriger aktiver Tänzer und Workshopleiter entwickelte mit den Leuten seiner Nin10Do-Crew mit dem *Youth Break Event YBE* einen Nachwuchswettbewerb, der von anderen Jugendzentren aber auch Tanzschulen gern dazu genutzt wurde, den Nachwuchs erstmals Wettkampfluft schnuppern zu lassen. Regelmäßig füllt sich der Saal mit aufgeregten Nachwuchstänzern (meist Jungs), die wegen ihres Alters oft von nicht minder aufgeregten Eltern begleitet werden. Mit Cologne-Circle und YBE an einem Tag hatten wir am 12. 11.11 noch einmal ein brechend volles Haus und eine Veranstaltung mit wunderbarer Atmosphäre. Danach erklärten die Macher von YBE , quasi auf dem Höhepunkt ihrer Karriere ihren Rücktritt. Ideenreiche Nachfolger feilen schon an neuen Konzepten. (siehe auch das pädagogische Schwerpunktthema des letzten Berichtes.)

Programme, Wochenplan und Werbung für die unterschiedlichen Veranstaltungen finden sich im Anhang.

12. Zusätzliche Ressourcen, Projekte, Förderungen und Drittmittelaquise:

Der geforderte Trägeranteil der evangelischen Kirchengemeinde Köln Nippes beträgt 15 % der anerkennungsfähigen Betriebskosten. Dieser wird im Jahr 2011 wieder deutlich überschritten. Den größten neuen Batzen machte der Anteil für die Fassadensanierung aus.

Plastisch auf den Punkt gebracht: Während 2008 die Gemeinde über ihren Pflichtteil hinaus einen Betrag zuschoss, der dem gesamten pädagogischen Programmgeld + den Kosten des Zivildienstleistenden (15 000) entsprach, ist es 2011 so, dass alle

Posten, die notwendig zur Gestaltung eines Pädagogischen Angebotes sind, aus Eigenmitteln bestritten werden.

Was müsste geschehen, um den vorgegebenen Kostenrahmen von 151 632 € anerkennungsfähiger Betriebskosten einzuhalten? Hier Zahlen aus dem Jahresabschluss:

Bruttopersonalkosten	121.000,00
Personalnebenkosten	1.000,00
Honorare	streichen
Ergänzungskräfte	streichen
Verwaltungskosten	streichen
Fachberatung, Fortbildung und Supervision	streichen
Reinigung	streichen
Objektnebenkosten	2.500,00
Energiekosten	9.000,00
Reparatur und Erhaltung *	18.132,00
Anschaffung Ersatz v. Einrichtungsgegenständen	streichen
päd. Arbeit	streichen
Summe anerkennungsfähige Betriebskosten	151.632,00

* hier ist für 2011 der Eigenanteil für die energetische Sanierung mit eingeflossen.

Beim Wegfall von

- Honorarkräften
- Ergänzungskräften (FSJ/BufD)
- Verwaltungskosten
- Fachberatung und Fortbildung
- Reinigung
- Ersatz f. Einrichtungsgegenstände
- alle Programmelder für Ausflüge, Gruppenarbeit, Veranstaltungen

wäre der gegebene Kostenrahmen einzuhalten.

Demgemäß ist wichtiger Bestandteil der Arbeit die regelmäßige Aquise von Spenden und Projektmitteln. Im Jahr 2011 kamen zum Etat aus Drittmitteln hinzu:

Netzwerkprojekt für Toleranz und Integration, gefördert mit Mitteln der Bezirksvertretung Nippes und in Zusammenarbeit mit der Bezirksjugendpflegerin und weiteren Nippeser Jugendeinrichtungen und Schulen wurde wieder die Durchführung von Tanz- und Rapworkshops im Haus ermöglicht.

Bezirksdienliche Mittel für das Netzwerkprojekt, für das Fest der Jugendeinrichtungen an der Skaterrampe und ein Graffiti Projekt zur Fassadengestaltung (über den Jahreswechsel 11/12.

Vermittelt durch das JFC Medienzentrum Mittel von **O2 „Think Big“**, die es Jugendlichen ermöglichen, in ihrem Umfeld gestalterisch aktiv zu werden.

ÜMB Zusätzlich gefördert wurde ein eine Übermittagbetreuung aus dem Programm Ganztagsangebote für 10 – 14jährige SchülerInnen und Schüler. (große Gruppe)

Sponsoring durch das Nippeser Radlager und Spenden von Nachbarn: Die Fahrradwerkstatt profitiert sehr von Spenden der Nachbarn und einer guten Kooperation mit dem benachbarten Fahrradladen „Nippeser Radlager“. Spendenräder werden aufgebaut und Bedürftigen zu Sozialpreisen, anderen zu Förderpreisen verkauft. Die Einkünfte decken den nicht unerheblichen Materialverschleiß. Mit der Übernahme von kleinen Reparaturaufträgen, für die freiwillige Spenden entgegengenommen werden, kommt auch noch so Einiges herein.

LVR Projekte: Die Kooperation mit der HS Reutlinger Straße (Wahlpflichtbereich Arbeitslehre) wurde durch ein Projekt des LVR im Programm Jugend und soziale Brennpunkte ermöglicht.

City-Leaks Streetart Festival: Die Gemeinde Köln Nippes zahlte dem Künstler Ripoh das Flugticket, für alles weitere sorgten die Sponsoren des Festivals.

Vermietungen: Die OT wird zu einem kostendeckenden Preis für unterschiedliche Veranstaltungen vermietet. Dabei haben die pädagogischen Belange und auch die Vernetzung der OT im Sozialraum Priorität vor dem Erwerbgedanken.

Kleine Baumaßnahme für vereinsungebundenen Breitensport: Mit Mitteln aus diesem Topf gelang es, die Nachbarn in der Werkstattstraße um Arne Labende dabei zu unterstützen, Bolzplatztore und einen Wackelbalken aufzustellen.

ProVeedel: Auch diese Mittel zur Förderung des Breitensports halfen uns. Mit 300 Euro konnte die Anschaffung von Judomatten für das Training von BreakerInnen gefördert werden.

Die Hauptschule Reutlingerstraße brachte mit Hilfe von bezirksdienlichen Mitteln den Trägeranteil des Projektes *MOVE*, was *uns bewegt* auf, sodass auch in diesem Jahr wieder eine Schülergruppe in der Fahrradwerkstatt handlungsbezogen lernen konnte.

13. Exemplarische Darstellung eines pädagogischen Verlaufes:

Beratung in der offenen Arbeit

Einzelgespräche finden in der offenen Arbeit als Plaudereien an der Theke, Krisengespräche, Maßregelungen oder auch nebenbei in den Angeboten statt. In der Regel sind die Teilnehmer weder hilfessuchend noch hilfsbedürftig. Mit wechselnder Konjunktur im Jahresverlauf wird das Angebot, sie bei der Suche nach Ausbildungsplätzen und Praktikumsstellen zu unterstützen von den Jugendlichen Besuchern wahrgenommen. Ihr Anliegen ist dann: Die Bewerbungsunterlagen sollen bitte in kurzer Zeit fertig sein. Mein Anliegen ist es, hier mit den Teilnehmern einen Auftrag herauszuarbeiten, der etwas darüber hinaus geht:

- ermutigen, sich auch um Praktikumsplätze zu bemühen, die tatsächlich eine Vorbereitung auf den Wunschberuf darstellen können. (Unsere Besucher landen im Praktikum vorzugsweise im Lebensmitteleinzelhandel).
- Weitere Berufe in den Blick nehmen
- Die Berufsvorbereitung in der Schule reflektieren und vertiefen
- Gezielte Vorbereitung auf einzelne Bewerbungen, Tests, Gespräche anregen
- Mehr oder weniger geglückte Praktika oder Vorstellungsgespräche nachbereiten / reflektieren
- All das stets mit Blick auf die Ressourcen des Jugendlichen

M. kommt ziemlich aufgeregt in die Einrichtung: Er muss „Super dringend“ eine Bewerbung fertig machen, die er gleich in den nächsten Tagen abgeben will. Größte Sorge bereitet ihm dabei, dass er „dabei all die Sachen zusammenbringen muss“. Zuerst denke ich, dass er damit die üblichen Bestandteile Anschreiben, Lebenslauf, Anlagen meint. Im Gespräch arbeiten wir heraus, dass es darum geht, sein inhaltliches Interesse, das er an einem Berufsbild entwickelt hat gut darstellen und verkaufen können will. Sehr richtig hat er erkannt, dass er im Gespräch am ehesten dann überzeugen wird, wenn er die Terminologie des neuen Arbeitsplatzes zumindest ansatzweise anwendet.

Hier spüre ich eine Stärke lokaler offener Arbeit. Ich kenne M. seit er als Kind allein auf der Straße unterwegs ist, vermutlich fast seiner Einschulung. In diversen Angeboten haben wir so manchen Strauß miteinander ausgefochten. Ich kenne Eltern und Geschwister und die wesentlichen Stationen seines Werdegangs.

Er wohnt „schon immer“ in der Nähe der Einrichtung. Die erweiterte Familie, Großvater und Onkel mit Frau und Kindern wohnen im gleichen Mietshaus. Seine Schwester ist fast gleichaltrig, sehr ehrgeizig und mir seinerzeit meist dadurch aufgefallen, dass sie ihn plötzlich und unerwartet im Auftrag der Eltern aus Gruppenangeboten herausholte. Die väterliche Autorität ist groß und bringt M. unter Umständen an den Rand des Gesichtsverlustes, wenn der Vater dem 18-jährigen die Teilnahme an einem Ausflug verbietet oder ihn zwingt, die übernommene Verantwortung für ein Ehrenamt in der OT plötzlich fallen zu lassen. Die langjährige Beziehung zum Hauptamtler ist so durch eine Fülle von Prüfungen gegangen. Diebstähle in der Fahrradwerkstatt, gewalttätige Auseinandersetzungen in der Einrichtung, schöne Erlebnisse bei Ausflügen und in Gruppenangeboten, nervenzerfetzende Auffälligkeiten, manche Großspurigkeit aber auch wachsender gegenseitiger Respekt. Sehr bezeichnend für die Vielschichtigkeit der Beziehung: Eigentlich hat M. gegenüber der OT noch eine offene Rechnung im niedrigen zweistelligen Bereich. Er hatte sich etwas bei uns auf „Kombi“ gekauft. Scherzhaft heißt es nun: „unsere geschäftlichen Beziehungen ruhen“.

Im heutigen Beratungsgespräch geht es nun darum, das Anschreiben für eine anstehende Bewerbung passend zu machen, dies ist eine gute Gelegenheit, sich auch auf das Vorstellungsgespräch vorzubereiten. Hiervor hat M. den größten Respekt: *Kann ich den Leuten klar machen, dass ich diesen Ausbildungsplatz wirklich will, werde ich die Hürde des Einstellungstests nehmen können?*

Ich schlage ihm vor, ein Verlaufsgenogramm aufzustellen. Die entscheidenden Wendepunkte seiner Bildungsbiographie werden wir mit den für ihn bedeutsamen Erfahrungen (Lernerfolge/Ressourcen) kombinieren.





So gelingt es ihm, aus vermiedener Sonderschuleinweisung, (*Ich sollte ja gleich am Anfang schon in die Sonderschule, der G.[auch in der Einrichtung bekannt] hats dann nicht gepackt*) Befeuerung durch die Konkurrenz mit seiner Schwester, seiner Fähigkeit, sich klare Ziele zu setzen (*ich will die 10B! Ich will der erste sein, der in meiner Clique einen Ausbildungsplatz bekommt!*), der Verarbeitung von Misserfolgen

(Abbruch einer Ausbildung), familiärer Ressourcen (*Mein Onkel hat diese Ausbildung auch gemacht*), Neugier (*ich habe seine Ausbildungsunterlagen im Keller gefunden und gelesen*) und Begeisterungsfähigkeit (als Berater kann ich ihm bestätigen, dass er seine Erfahrungen im Praktikum ungeheuer plastisch zu beschreiben weiß) einen Koffer voller Ressourcen zusammenzustellen. Dieser steht als Bild am Ende einer Linie mit Wendepunkten, die ihrerseits für seine wichtigen Lern- und Lebenserfahrungen stehen. M. resümiert: *Das alles hat also dazu geführt, dass ich bis hierher gekommen bin.* An der Art, wie er das Genogramm einpackt meine ich zu sehen, dass der sicher noch einmal darauf schauen wird.

Anhang:

Programme, Ferienprogramme, Flyer

OT NIPPES **WOCHENPROGRAMM** Winter 11/12

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
tägl. ab 14:30 Uhr <i>kostenlose</i> HAUSAUFGABENBETREUUNG ab 8 Jahre				
kein Offener Bereich	16:00 Uhr bis 20:45 Uhr OFFENER BEREICH			
ELEKTRO-DANCE Training ab 16:30 Uhr	KOCH-GRUPPE mit Pervin	HOLZWERKEN mit Jo	FAHRRAD WERKSTATT mit Stephan	FAHRRAD WERKSTATT mit Stephan 15.00 bis 17.30 Uhr
				Kino im Billardraum mit Julia ab 17.30 Uhr
	WII-SPIELE mit Johannes 16:30 bis 20.00 Uhr	MÄDCHENGRUPPE mit Pervin	MUSIK mit Lobo	BREAKDANCE mit Mike 16.30 bis 18.00 Uhr
	ab 17.00 Uhr OFFENES	ab 17.00 Uhr OFFENES	ab 17.00 Uhr OFFENES	ab 18.00 Uhr OFFENES

..Kinder- und Jugendzentrum Nippes - Werkstattstraße 7- Telefon: 0221 733699..

Flyeraußen, innen jeweils der Wochenplan

Die OT-Nippes
ist ein
Kinder- und Jugendzentrum
für alle zwischen
8 und 18 Jahre

Hier kann man:

*Kickern, Billard, Dart, Wii und
Gesellschaftsspiele spielen,
Bastel, Malen, Werken, Kochen,
Freunde treffen und finden,
Musik machen und Tanzen,
günstig Essen und Trinken,
sein Fahrrad reparieren
Hausaufgaben machen
Tischtennis spielen,
Spaß haben u. v. m.*

Termine im Herbst 2011:

16. Okt. ab 16.00 Uhr Offener Samstag
24. Okt. Herbstferienprogramm (Infos und Anmeldung in der OT)
12. Nov. ab 16.00 Uhr Breakdance-Battle:
YBE und Cologne Circle

Das Kinder- und Jugendzentrum OT Werkstattstraße
ist eine Einrichtung der ev. Kirchengemeinde Nippes

Weitere Infos: www.o-nippes.de facebook/ot.werkstattstraÙe



OT Werkstattstrasse SOMMERFERIENPROGRAMM 2011

1. Ferienwoche 25. bis 29. Juli

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Kartfahren Treffpunkt 11.00 Uhr Kosten 6 Euro <i>Wir fahren mit dem Rad!!!</i> Kein Offener Bereich	Schwimmen Treffpunkt 11.00 Uhr Kosten 2 Euro Offener Bereich 16:00 bis 21:00 Uhr	Bowling Treffpunkt 15.00 Uhr Kosten 2 Euro Offener Bereich 11:00 bis 21:00 Uhr	Movieworld Treffpunkt 10.30 Uhr Kosten 6 Euro <i>Nur mit Anmeldung!!!</i> Offener Bereich 16:00 bis 21:00 Uhr	Hochseilgarten Treffpunkt 10.00 Uhr Kosten 6 Euro <i>Nur mit Anmeldung!!!</i> Offener Bereich 16:00 bis 21:00 Uhr

2. Ferienwoche 01. bis 05. August

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Schwimmen Treffpunkt 11.00 Uhr Kosten 2 Euro Kein Offener Bereich	Blücher Park Spielen, Bootfahren Treffpunkt 11.00 Uhr Offener Bereich 16:00 bis 21:00 Uhr	MTB Tour mit Übernachtung Treffpunkt 11.00 Uhr <i>Nur mit Anmeldung!!!</i> Offener Bereich	Offener Bereich 16:00 bis 21:00 Uhr	Offener Bereich 11:00 bis 21:00 Uhr

3. Ferienwoche 08. bis 11. August

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
Schwimmen Treffpunkt 11.00 Uhr Kosten 2 Euro Kein Offener Bereich	Kino Treffpunkt 11.00 Uhr Kosten 2 Euro Offener Bereich 16:00 bis 21:00 Uhr	Minigolf Treffpunkt 11.00 Uhr Kosten 2 Euro Offener Bereich 16:00 bis 21:00 Uhr	Blücher Park Grillen und Spielen Treffpunkt 11.00 Uhr Offener Bereich 11:00 bis 21:00 Uhr



OT Werkstattstrasse HERBSTFERIENPROGRAMM 2011

1. Ferienwoche 24.10. - 28.10.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Wir gehen Schwimmen Treff 11.00 Uhr Kosten: 2 €	Ab Dienstag drehen wir einen VIDEO-FILM Treff immer um 12.00 Uhr			Ausflug zur SportSpielAktion im Nippeser Tälchen Treff: 12.00 Uhr
Die OT ist geschlossen!!!!	OFFENER BEREICH ab 16.00 Uhr	OFFENER BEREICH ab 16.00 Uhr	OFFENER BEREICH ab 16.00 Uhr	OFFENER BEREICH ab 16.00 Uhr



2. Ferienwoche 31.10. - 04.11.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
KEIN FERIEPROGRAMM wegen BRÜCKEN- und FEIERTAG !!!!		Heute in der OT Bastel- und Werktag ab 12.00 Uhr	Radtour nach Rodenkirchen zur Kartbahn Treff: 11.00 Uhr Kosten: 6 €	Wir gehen Schwimmen Treff: 11.00 Uhr Kosten: 2 €
Die OT ist geschlossen!!!!	Die OT ist geschlossen!!!!	OFFENER BEREICH ab 16.00 Uhr	OFFENER BEREICH ab 16.00 Uhr	OFFENER BEREICH ab 16.00 Uhr

OT SPEZIAL SAMSTAG
 29. Januar 2011
 ab 14.00 Uhr
 für Kinder ab 8 Jahre

GESELLSCHAFTS SPIELE
KOCHEN
BASTELN und WERKEN
TISCH-TENNIS TRAINING
FAHRRAD WERKSTATT
BREAK-DANCE ANFÄNGER WORKSHOP

OFFENER SAMSTAG
 im Kinder- und Jugendtreff OT Werkstattstraße
26. Februar 2011
 14 bis 17 Uhr
 für Kinder ab 7 Jahre

TISCH-TENNIS
BASTELN und WERKEN
GESELLSCHAFTS SPIELE
KOCHEN
BREAKDANCE ANFÄNGER WORKSHOP
BILLARD und KICKER
FAHRRAD WERKSTATT

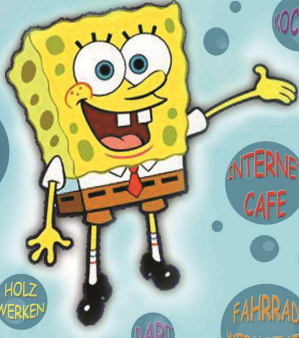
Werkstattstraße 7, Köln-Nippes, Tel.: 733699

OFFENER SAMSTAG
 im Kinder- und Jugendtreff OT Werkstattstraße
26. März 2011
 14 bis 17 Uhr
 für Kinder ab 7 Jahre

TISCH-TENNIS
BASTELN und WERKEN
GESELLSCHAFTS SPIELE
KOCHEN
BREAKDANCE ANFÄNGER WORKSHOP
BILLARD und KICKER
FAHRRAD WERKSTATT

Werkstattstraße 7, Köln-Nippes, Tel.: 733699

www.ot-nippes.de



JUGENDZENTRUM OT-NIPPES WERKSTATTSTRASSE

KOCHEN
TISCH-TENNIS
MUSIK
HIPHOP ANGEBOTE
INTERNET CAFE
FAHRRAD WERKSTATT
KICKER
BILLIARD
HOLZ WERKEN
DART

Mo bis Fr geöffnet ab 14.30 für Kinder ab 7 Jahre

OT-WERKSTATTSTRASSE
 KÖLN-NIPPES
 WERKSTATTSTR. 7
 TEL.: 0221/733699

Das Jugendzentrum OT Werkstattstraße lädt ein zum

Straßenfest

und

Tag der Offenen Tür

- **Bühnenprogramm**
 - Live - Musik
 - Breakdance
 - Elektro Dance
 - very special guests
- **Kinderspielaktionen**
- **YBE Breakdance Battle**
- **Trödelmarkt** (Anmeldung: 0221 733699)
- **Kaffee und Kuchen**
- **Würstchen vom Grill**

Samstag 02.07.11

14.00 Uhr

Werkstattstraße 7
Köln - Nippes
www.ot-nippes.de

Mit Rhythmus und Respekt in den Wettkampf

OFFENE TÜR Rund 80 Teilnehmer aus ganz Deutschland messen sich beim Breakdance – Junge Frauen drängen in die Männer-Domäne

VON LILIAN MUSCUTT

Nippes. Der nächste Kampf steht an. Im Licht der Scheinwerfer treten zwei kleine, zierliche Jungen auf die Tanzfläche; die Zuschauer und andere Wettbewerbs-Teilnehmer sitzen dicht gedrängt rundum. Die Jungen begrüßen ihre Gegner mit Handschlag, sie sind einige Köpfe größer und um Jahre älter. Aber das spielt bei diesem Kampf keine Rolle. Rhythmische Musik, so genannte Breakbeats, wabern durch die feucht-warme Luft, das Battle, der „Kampf“ also, beginnt. Die „Breakdance Brothers“ sind zwei von 80 Teilnehmern aus ganz

Es ist respektlos, wenn Mädchen halbnackt durch Musikvideos hüpfen

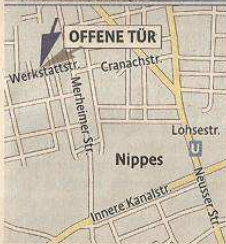
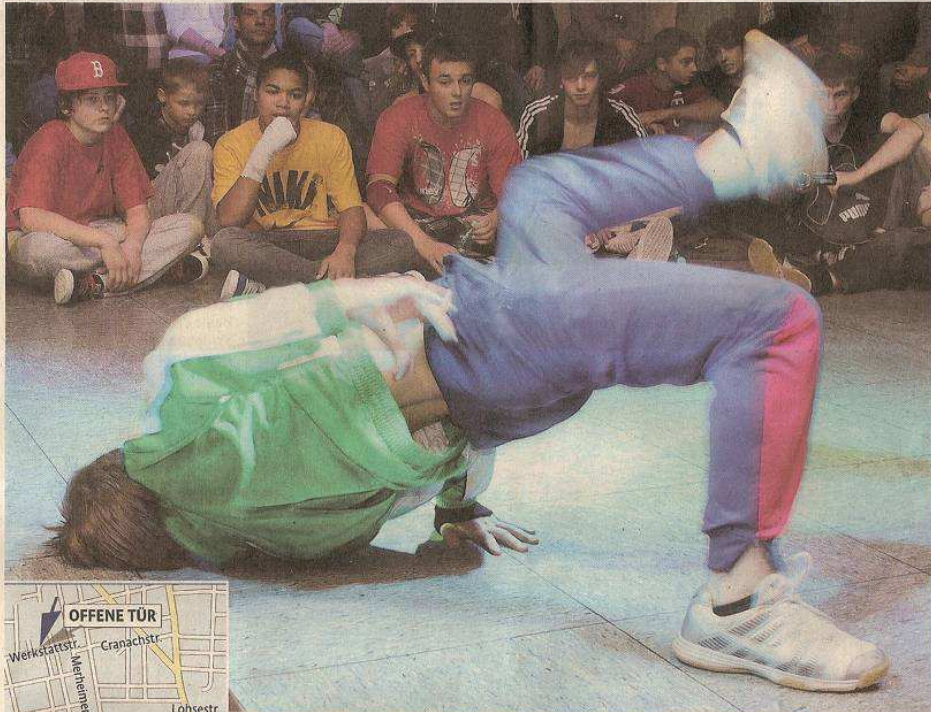
Frieda Frost

Deutschland, die beim „Cologne Circle“ und dem Nachwuchs-Battle „YBE“ in der Offenen Tür (OT) Werkstattstraße antreten. Rund 220 Zuschauer verfolgen die etwas anderen Tanz-Wettkämpfe im Jugendzentrum.

„Breakdance Brothers, c'mon!“, ruft der „Host“ – der Moderator der Veranstaltung –, als einer der Jungs im Tanz zwischen den gegnerischen Gruppen einen Kopfstand mit gegrätschten Beinen vollführt und sich so um die eigene Achse dreht. Applaus und Rufe aus der Menschenmenge. Dann ist wieder ein Gegner dran, wirbelt über den Boden, stellt sich auf die Hände. „3, 2, 1!“, schreit das Publikum den Countdown der Jury entgegen. Die macht ein Handzeichen. Die „Breakdance Brothers“ haben es nicht in die nächste Runde geschafft. Anerkennung ist ihnen dennoch sicher.

Das „Cologne Circle“ findet seit dem Jahr 2005 regelmäßig statt. Auch Jugendliche packen mit an, helfen als Ordner, arbeiten an der Garderobe, verkaufen Getränke und Snacks. „Sie sind auf diese erfolgreiche Veranstaltung sehr stolz“, berichtet Johannes Rix (44), Sozialarbeiter und OT-Mitarbeiter. Der Schriftzug auf dem Gebäude unterstreicht die Stimmung, die an diesem Tag zu spüren ist: „You got my back.“ Das heißt: „Ich stehe hinter dir“.

„Respekt“ bilde die Basis der ursprünglichen Hip-Hop-Kultur, erläutert Organisatorin Frieda Frost (27), die über das „Breaking“ – also die Tanzform, die ihren Ursprung auf den Straßen New Yorks der 70er Jahre hatte – ihre Diplom-



Das Publikum staunt, als dieser Tänzer über den Boden wirbelt.

arbeit im Studiengang Sportökonomie und -management der Kölner Sporthochschule schreibt und auch selbst tanzt. „Wenn Du andere Menschen nicht respektierst, wirst auch Du nicht respektiert“, lautet eine der Regeln dieser Jugendkultur, die Anfang der 80er Jahre aus den USA nach Deutschland kam.

Im Mainstream-Hip-Hop von Musikern wie 50Cent regiert jedoch der Chauvinismus. „Es ist respektlos, wenn Mädchen halbnackt durch Musikvideos hüpfen“, findet Frieda Frost. Ein Grund, weshalb sich die Studentin mit ihrer Gruppe, den „Dirty Mamas“, vom Mainstream distanziert.

In den Fluren und Trainingsräumen des Nippeser Jugendzentrums tanzen junge Männer und Frauen – einige haben noch einen Battle vor sich, viele beobachten sich gegenseitig. „Die Tänzer bekommen hier Inspiration für ihr Training“, erläutert Mitorganisatorin

Frieda Frost. Das Lernen voneinander stehe bei solchen Veranstaltungen deutlich im Mittelpunkt. Studentin Joanna Walter (21) aus Kalk macht im Flur Dehnübungen, tanzt mit Tinka und Elke aus ihrer Gruppe – auch Crew genannt – „Power Puff B-Girls“. Die haben sie erst einen Tag zuvor gegründet, um beim Battle antreten zu können. Eine Teilnahme ohne Partner ist nicht erlaubt, das Veranstalter-Team will junge Leute dazu bewegen, Crews zu bilden.

Die Aufregung ist riesig groß. Gleich werden die drei jungen Frauen gegen drei Jungs antreten, die mehr Tanzerfahrung haben. Das erfordert viel Courage. Sie wolle auch andere Frauen dazu bewegen, sich zu trauen, sprudelt Joanna drauflos. Mehr Mädchen sollten in der von Jungs dominierten Szene sichtbar werden

und andere dadurch motivieren, früh genug mit dem Sport aufzufangen, wünscht sie sich. „Ich habe mit sieben Jahren einen Breakdancer auf der

Straße gesehen und fand das cool,

aber erst zehn Jahre später damit begonnen. Das ärgert mich bis heute!“ Es lohne sich, mutig zu sein. Auf Battles lerne sie sehr viel, erlebe Wertschätzung. „Und das ist ein tolles Gefühl.“

Auch andere Tänzerinnen – B-Girls genannt – preschen nach vorn. Corinna Carmen Braun aus Spanien etwa macht einen Freeze – also einen Handstand – auf zwei Händen. Im Battle fordern Jilou Rasul (18 Jahre alt, aus Köln), Anna Brower (19, aus Bielefeld) und Loopi Wein (21, aus Jena) von der Crew „How I met a B-Girl“ die Jungs heraus, provozieren ihre Gegner mit witzigen Gesten, beeindruckten mit ihrer Energie und Gelenkigkeit.

Am Ende des Wettkampfs gewinnen die Gruppe Osnabrooklyn aus Osnabrück und Wal-D aus der Crew Masterplan.



Akrobatisch – der Handstand, den die Breakdancer „Freeze“ nennen.

BILDER: LILIAN MUSCUTT

Weitere Termine

Der „10. Ladies Dance“ mit Workshops urbaner Tanzrichtungen für Frauen findet am Sonntag, 18. Dezember, 9.30 bis 18 Uhr in der Sporthochschule Köln (Institut für Tanz- und Bewegungskultur, Am Sportpark Müngersdorf 6, Halle 3 und 4) statt. Anmeldung per E-Mail bei Daniela Rodriguez Romero. Informationen auch in der Facebook-Gruppe „Ladies Dance“. lads_dance@web.de

„YBE“ – Battle für den Nachwuchs, findet drei bis vier Mal im Jahr in der OT Werkstattstraße statt, der nächste folgt im Frühjahr, Anmeldung unter der Telefonnummer 0221/733 699 oder per E-Mail. ot@ot-nippes.de www.ot-nippes.kirche-koeln.de

Sponsoren werden gesucht, die Veranstaltungen werden von wenigen Ehrenamtlichen gestemmt. Auskunft bei Frieda Frost per E-Mail. (Im) <http://www.facebook.com/breakdecolegne> dirtymamas@web.de

Szene-Begriffe

„Breaking/Breakdance“. Tänzer (B-Boys) und Tänzerinnen (B-Girls) sprechen lieber vom „Breaking“. „Breakdance“ wird oft als Modebegriff empfunden.

„7 to Smoke“. Bei dieser Disziplin treten acht Personen gegeneinander an. Eine Person tanzt jeweils gegen eine andere. Jeder Sieg bringt einen Punkt. Der Battle dauert so lange, bis eine Person sieben Punkte hat. Kurze Tanzeinlage (ca 30 Sekunden). Die Jury entscheidet sofort, wer weiterkommt. Diese Person muss anschließend weitertanzen. Bei dieser Wettkampfart ist viel Kondition gefragt.

„3on3 Crewbattle“. Jede Crew besteht aus drei Personen. Diese tanzen gegeneinander im K.O.-System.

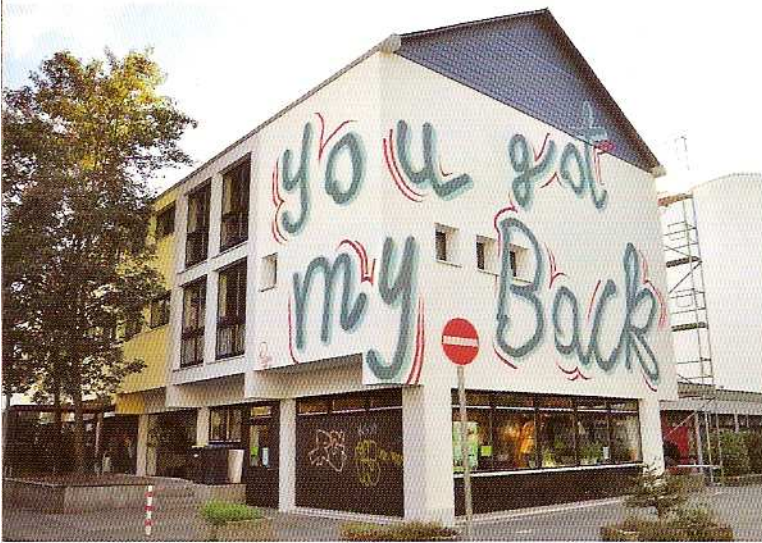
„2on2 Junior Battle“ ist eine Disziplin für Tänzer bis 18 Jahre. Die Teams bestehen aus zwei Tänzern, die im K.O.-System gegeneinander antreten. (Im)

Unterstützung auch von den Nachbarn Neues Graffiti ziert Fassade des Jugendzentrums

Zur Jugendkultur gehört auch die Jugendsprache und die kommt manchmal recht „englisch“ daher, wie neuerdings an der Fassade der OT-Werkstattstraße.

„You got my back“ - dieses Versprechen steht nun in geschwungener Schrift an der Fassade der OT Werkstattstraße. Der

lende Streetart (Graffiti, Aufkleber) auf Orte und Kunst aufmerksam machen wollte- vom spanischen Künstler Ripo an die Hauswand des Jugendzentrums gemalt.



Von CityLeaks stammte auch die Farbe, der Künstler aus Barcelona wurde eingeladen, um das Graffiti zu malen. Zusammen mit den jugendlichen OT-Besuchern entwickelte er das Design: jeder schrieb den Satz in seiner Handschrift auf, danach wurde

Satz, übersetzt aus der amerikanischen Jugendsprache, bedeutet: „Du hast meine Unterstützung“. Er wurde im Rahmen des Festivals CityLeaks – das im September in Köln stattfand und durch auffal-

ein Stil ausgewählt. Die Reaktionen zu dem neuen Antlitz des Hauses sind positiv. Viele Nippeser sind begeistert und freuen sich über den Farbtupfer in der Straße. *aw*